

Bericht für die Monate August und September 2011

Initiative Esperanza

Bericht vom Monat August

Valeria Quispe Perez ist 17 Jahre alt und sie hat ein 5 Monate altes Baby mit dem Namen Leonel. Ihre ursprüngliche Familie ist zerrüttet, sie verlor ihren Vater mit 15 Jahren. Sie ging danach auf die Straße und begann Schnüffelstoffe zu inhalieren, Alkohol zu konsumieren und sie begann sich zu prostituieren. Sie verbrachte die Nächte in verschiedenen Absteigen, wo die Inhaber als Zuhälter fungieren, sie verfügen über die Mädchen mit dem Vorwand, sie müssen die Nächte, Essen und „Schutz“ bezahlen.



Während der ganzen Schwangerschaft konsumierte Valeria ohne Kontrolle Schnüffelstoffe – Grund dafür waren unter anderem Depressionen. Ihr Freund Juan Jose wurde mit einem anderen Jugendlichen Namens Carlos auf eine Therapie geschickt - sexueller Missbrauch einer Jugendlichen stand im Raum. Auch darum war Valeria nicht an ihrer Gesundheit und an der Gesundheit ihres Babys im Bauch interessiert. Wir sahen sie des Öfteren mit Freundinnen in den Spielhallen, sie

schnüffelte viel, war zeitlich desorientiert, wusste oft nicht, wer mit ihr redet und zeigte kein Interesse, die Situation zu ändern.

Mit ihrem neuen ebenfalls 17 jährigen Freund Jhonatan Limachi (auf dem Foto) begann sie ihren Konsum minimal zu reduzieren. Jhonatan kaufte ihr Milchgetränke, Früchte – er sorgte sich um Valeria, er nahm sie auch mit zu sich nach Hause und stellte sie seiner Familie vor. Am 26. April kam Leonel in der Klinik CIES auf die Welt.

Die Beziehung zwischen Valerie und Jhonatan wurde stärker, auch zwischen Jhonatan und Leonel. Sie zogen zu der Mutter von Valeria, Jhonatan möchte gerne Leonel rechtlich als Sohn anerkennen lassen, Valeria ist einverstanden aber der Entscheidung unsicher, da der richtige Vater aus der Therapie entlassen wurde.

In der Zeit wo Valeria bei Maya Paya Kimsa aufgetaucht ist, gaben wir ihr die notwendige Hilfe, wir begleiteten sie, auch in gesundheitlichen Angelegenheiten. Valeria hat nun eine Art Stipendium, 1 Jahr wird ihr eine Lehre im Bereich Konditorei und Bäckerei bezahlt, Hin und Rückfahrt, Essen und Kinderbetreuung für ihren Sohn sind auch inklusive.

Daniela Conde ist eine 18 Jahre alte Jugendliche, seit ihrem 14. Lebensjahr ist sie auf der Straße, da sie von ihrer Familie verstoßen wurde. Von klein auf wohnte sie bei ihrem Großvater mit Onkeln und Tanten. Ihre Mutter konnte nicht für sie aufkommen und sorgen, weiters wollte der Mann ihrer Mutter sich nicht um Daniela kümmern, da sie nicht seine Tochter war.

Daniela war ein sehr unschuldiges und schüchternes Mädchen, sie verstand nie ganz, warum sie nicht bei ihrer Mutter leben konnte.

Als sie 9 Jahre alt war und in ihrem Zimmer spielte, kam ihr Großvater hinein, vergewaltigte sie und zwang sie, Sachen gegen ihren Willen zu machen. Seit diesem Zeitpunkt veränderte sich Daniela schlagartig, der Zorn auf ihre Familie wuchs. Nach einiger Zeit kamen auch ihre Onkels betrunken nach Hause und vergriffen sich an Daniela, sie konnte sich nicht schützen.

Die Jahre vergingen und mit 14 zog Daniela schließlich zu ihrer Mutter und zu ihrem Schwiegervater. Sie war nicht fähig ihrer Mutter und ihrem Schwiegervater von den traumatischen Erlebnissen zu erzählen. Eines Tages als sie gerade die Kleidung wusch, wurde sie auch von ihrem Stiefvater vergewaltigt.

Sie schilderte die Vorkommnisse ihrer Mutter die ihr anfangs keinen Glauben schenkte. Schließlich entschied die Mutter jedoch, ihren Mann (Schwiegervater von Daniela) polizeilich anzuzeigen. Er musste ins Gefängnis mit einer Strafe von ungefähr 10 Jahren. Nach einem Monat befand sich Daniela völlig verlassen und ohne Kontakt zu ihrer Mutter auf der Straße. Ihre Mutter entschloss sich, ihre Tochter zu verlassen um mit ihrem Mann im Gefängnis zu leben.

So landete Daniela auf der Straße und wählte als Überlebensstrategie die Prostitution. Dieses Phänomen ist nicht neu in Bolivien und kommt immer häufiger vor. Leider ist die Prostitution zu ihrem Alltag geworden und sie denkt, das wäre die einzige Form, ein Einkommen zu erlangen. Es gibt verschiedene Faktoren warum man sich aus dieser Dynamik schwer zurückziehen kann: Entscheidend ist das geringe Selbstwertgefühl, weil man sich als Mensch ohne Wert erfährt; und wenn man sich seiner Fähigkeiten nicht bewusst ist, trägt dies zur Aufrechterhaltung der Situation bei.

Wir von Maya Paya Kimsa unterstützen sie, wir versuchen alternative Lebenswege aufzuzeigen, damit sie den besten Weg für sich wählen kann um zu überleben. Ihre Entscheidung auf der Straße bleiben zu wollen ist ziemlich fix. Mit der Hilfe der Fundación Madres Adoratrices suchen wir aber nach Möglichkeiten, dass Daniela Kurse in Bäckerei und Konditorei machen kann. Das wäre der erste Schritt eine würdige Arbeit zu finden und ihr aufzuzeigen, dass sie vieles schaffen kann.

MONAT SEPTEMBER

Anfang September planten wir den 8. Geburtstag der Initiative Mayapayakimsa. Wie in den Vorjahren organisierten wir ein Fußballturnier, wo viele Straßenkinder und andere Einrichtungen, die mit Straßenkindern arbeiten, teilnahmen. Da

bietet sich auch die Möglichkeit, andere Heime kennen zu lernen, dabei stellten wir andere Lebenswege vor, welche die Möglichkeiten der Straßenkinder verbessern mit dem Hintergrund die Straße zu verlassen.

Wie in den Vorjahren war die Teilnehmerzahl der Straßenkinder sehr hoch, auch die Informationen über verschiedene Heime machten die Straßenkinder neugierig und interessiert, eventuell in ein Heim einzutreten oder dorthin zurückzukehren.

Am Ende dieser 2 Tage kürten wir die Gewinner der verschiedenen Kategorien und feierten den Geburtstag von Mayapayakimsa. Wir teilten diesen speziellen Moment mit den Straßenkindern, wie in den Vorjahren organisierte das Team eine unvergessliche Show für die Straßenkinder, wir sangen Happy Birthday und aßen eine Torte, die wir selbst gemacht haben.

Es war ein sehr spezieller Moment, den 8. Geburtstag von der Initiative Mayapayakimsa zu feiern.

Diesen Geburtstag wollten wir bewusst mit den Straßenkindern feiern um jedem Einzelnen zu zeigen, dass er/sie zum Herz von Mayapayakimsa gehört und das wir für den Lebensweg jedes Einzelnen weiterkämpfen mit dem Ziel, sie in die Gesellschaft zu integrieren, ohne ihre Rechte dabei zu verletzen.

Diesen Monat, vor der Geburtstagsfeier von Mayapayakimsa, wurden alle Herbergen in einem Stadtteil von El Alto inspiziert, es wurden um die 36 Personen festgenommen, dabei waren die Besitzer der Herbergen, Zuhälter und Straßenkinder (ca. 20 Kinder und Jugendliche unserer Zielgruppe), die in Prostitution verwickelt waren.



Negocio, eine der Herbergen die sich oberhalb einer Diskothek und in der Straße Jorge Carrasco befindet: <http://www.la-razon.com/version.php?ArticleId=137304&EditionId=2649>

Die festgenommenen Jugendlichen wurden in eine Therapieeinrichtung für Frauen gebracht. Aus verschiedenen Umständen wurden die Mädchen wieder entlassen (ein Familienmitglied bezahlte die Strafe, etc...). Zu unserer Überraschung wurde kein Freier festgenommen, über kurz oder lang werden diese Herbergen leider wieder ihre alte Funktion aufnehmen.

Carolina Wara ist 16 Jahre alt und sie ist seit ihrem 13 Lebensjahr auf der Straße. Sie erzählte, dass ihr 21 Jähriger Bruder Reynaldo sie sexuell missbrauchen wollte, darum ist sie von ihrer Familie geflüchtet. Ihre Mutter Hilaria brachte diesen Vorfall nicht zur Anzeige. Durch das Leben auf der Straße lernte sie Jugendliche mit Konsumverhalten und in Prostitution kennen. Auch Carolina begann mit dieser Dynamik, ging aber dann in das Heim ENDA Bolivia. Sie war einige Monate in diesem Heim, ihre Mutter Hilaria nahm sie aber immer wieder mit, als Hilfskraft für den Verkauf in ihrer Handelstätigkeit. Durch die Anwesenheit ihres Bruders ging Carolina wieder auf die Straße, sie ging eine Beziehung mit Cristian Mendoza ein, er lebte ebenfalls auf der Straße.



Mit dem Gesundheitszentrum CIES koordinierten wir Untersuchungen der Straßenkinder im Tageszentrum vom Mayapayakimsa. Die zuständige Ärztin untersuchte Carolina die sich weiterhin in der Prostitution befindet. Carolina hatte Fieber, starke Schmerzen und Blasen in der Mundregion. Caroline sollte am nächsten Tag nach den Laboruntersuchungen auftauchen, sie blieb aber zuhause bei ihrer Mutter. Wir nahmen Kontakt mit der

Mutter auf um uns über ihren gesundheitlichen Zustand zu erkundigen, sie berichtete uns, dass Carolina im Krankenhaus ist, wo sie sich einer Behandlung gegen Geschlechtskrankheiten unterziehen konnte, sie wurde auch positiv auf HIV getestet. Sie konnte sich in der Folge erholen, sie schaut gesünder aus, sie begann mit der medizinischen Therapie und kehrte während dieser Zeit nach Hause zurück.

Christian, (Freund von Carolina) ist seit dem 14. Lebensjahr auf der Straße. Als sein Vater starb, musste Christian aus wirtschaftlichen Gründen auf die Straße, er ließ seine Mutter und seine Geschwister zurück. Er suchte nach Möglichkeiten seine Familie zu unterstützen und begann als Busschreier im Stadtteil San Antonio, La Paz zu arbeiten. Aufgrund einer Lungeninfektion wurde er im August im Krankenhaus Arco Iris aufgenommen. Dort stellte sich heraus, dass auch er sich mit HIV infiziert hatte. Wir besuchten Christian im Krankenhaus, er war sehr deprimiert aufgrund der Diagnose. Gegenwärtig befindet sich Christian wieder zuhause bei seiner Mutter, wir sind weiterhin im Kontakt mit seiner Familie um sie weiterhin zu unterstützen.



Carlos Quispe Cacasaca ist ein 16 jähriger Jugendlicher, er kam mit ca. 13 Jahren mit seiner Mutter vom Land nach El Alto, um dort ein besseres Leben zu finden. Seine Mutter verkaufte am Markt „Feria 16 de Julio“ – dieser ist in El Alto sehr bekannt. So kam Carlos in Kontakt mit Straßenkindern und wurde zu einer Art Anführer. Viele Mädchen auf der Straße bekamen Angst vor ihm, auf der anderen Seite wurde er zum Beschützer der Kinder. Eines Tages kam er in eine Therapieeinrichtung für Männer, dort musste er als Strafe 6 Monate verweilen, da er eine 14

jährige Jugendliche missbrauchte. Gegenwärtig befindet sich Carlos wieder auf der Straße, muss jedoch regelmäßigen Kontakt zur Polizei wahren, um weitere Probleme zu vermeiden.

Eines Tages kam er in das Zentrum von Mayapayakimsa, ihm wurde das Gesicht aufgeschnitten. Wir brachten ihn sofort in das Krankenhaus Arco Iris wo man ihn umgehend behandelte, die Wunde war sehr groß und tief, eine große Narbe bleibt ihm wohl für das ganze Leben. Ziemlich sicher ist, dass Carlos auf der Straße bleibt, er ist auch in einer Beziehung mit einem Straßenmädchen und will die Position des Anführers nicht verlieren. Wir bleiben natürlich an diesem Fall dran und versuchen eine Veränderung in seinem Leben zu erreichen.